Fortsetzung dieser Periode mit einer gewissen Wechselwirkung und hervorstechenden mannichfachen Vorzügen geschehen zu seyn scheint. Die zur Entschädigung des Vorschlages, bey welchem ich diese Erkenntniß und deren Interesse im Auge hatte, nun aber sehr verlegen bin, wie ich zu verfahren habe mögte, weil zugleich ein wahrhaftes Vorzüglich darauf beruht, der die Obmannschaften nicht zu weit, zu möglichst wenig, vom Centrum entfernt seyn mögten, daher ich bey den bisher, bis jetzt noch nicht ausgegebenen Bearbeitern dieser Periode, alle übrige beyseite, ohne in der großen Entfernung, Königsberg oder Berlin, nicht geringe Schwierigkeiten erblicke.

Von dem Archiv sind mir die Sorten 32. 36. u. 37. zugekommen, so daß mir jetzt nur noch die angezeigten und der zweyten Decas übrigen, die den nächstfolgenden vielleicht beygelegt werden.

Außer der Bearbeitung meines Betreis beschäftigt mich seit einer Stellen Decas noch die nähere Quellen-Beziehung für die Johannäische Periode, um, da der Vorfall solcher Abfassung durch höhern Beyfall gefunden, in Stelle der Ab-leitung von meiner Seite gleich an das Werk gehen zu können. Meines Erachtens muß jeder Obmann das Verzeichniß der Quellenschriften, die seiner Periode vorzüglich angehören, und zwar chronologisch und alphabetisch geordnet, zur hohen Central-Direction einsenden, damit sie dort gegenwärtig gehalten, die unbeschriebliche Collectivum ge-hörig, die reelle Vergleichung durch zurückerhalten und sodann alle mehrmalige Ab- und chronologisch geordnete Verzeichniß der sämmtlichen Quellenschriften jeder Periode und also sämmtlicher Bearbeitungsgegenstände der ganzen Sammlung öffentlich bekannt gemacht werden, wornach zugleich ihrem Umfang von selbst gegeben wäre und Berichtigungen u. Zusätze leichtlich gegeben und angetragen werden könnten.

Die Bearbeitungen gehen inzwischen ihren Gang, und die aus der Übersicht geeigneter Quellen mehrfache Vorfälle für die reelle Bearbeiter werden doch immer noch zeitig genug dazu benutzt werden können. Auch die Obmänner

sey